

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin

Herausgeber: Verein Saiten

Band: 1 (1994)

Heft: 8

Artikel: Inspiriert durch St. Galler Mönche : Paul Giger und das Hilliard Ensemble

Autor: Schläpfer, Michael

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-884002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inspiziert durch St. Galler Mönche

Im Rahmen des Herbstzyklus der SBG-Feierabendkonzerte tritt am 15. November der Ostschweizer Violonist Paul Giger zusammen mit dem Hilliard Ensemble in der Kirche St. Laurenzen auf.

Der Herbstzyklus der SBG-Feierabendkonzerte unter der künstlerischen Leitung der Violonistin Bettina Boller steht unter dem Motto *La voix humaine*. Bettina Boller schreibt, dass ihr Violinspiel keine Musik wäre, wenn es nicht immer auch Sprache wäre, was auch für Paul Giger zutrifft.

Seit 1983 freischaffender Musiker, vorher drei Jahre Konzertmeister des Städtischen Orchesters St. Gallen, beschäftigt sich Paul Giger vor allem mit eigenen Projekten. Bekannt wurde er durch seine CD-Aufnahme *Chartres*. Wichtige Bestandteile von Gigers Wirken sind die Improvisation, die Komposition, die einheimische und östliche Volksmusik und der Jazz.

Hilliard Ensemble, London

Giger musiziert zusammen mit einem der weltbesten Vokalensembles, dem *Hilliard Ensemble* aus England. Dieses A-capella-Ensemble ist ebenfalls von zahlreichen CD-Einspielungen her ein Begriff. Es ist in verschiedenen Musikepochen zu Hause: Mittelalter, Renaissance bis zur Moderne. Viele zeitgenössische Komponisten haben bereits für das Ensemble geschrieben (z.B. der Schweizer Heinz Holliger oder der umstrittene Arvo Pärt).

Magister Perotinus magnus

Das Konzert wird eröffnet mit drei Werken von Perotin. *Magister Perotinus magnus* gilt zusammen mit dem etwas älteren Leonin (*Magister Leonius*) als Hauptvertreter der Notre-Dame-Schule um 1200. Diese entwickelten die Mehrstimmigkeit massiv weiter. Dadurch wurde mit der alten Tradition des Gregorianischen Chorals gebrochen. Im Konzert wird diese Entwicklung demonstriert: Der Counter-Tenor beginnt mit dem Solostück *Beata Viscera*. Beim zweiten Werk tritt zum Cantus, der sogenannten Hauptstimme, ein Discantus hinzu: *Dum sigillum* für zwei Tenöre. Beim Organum *Sederunt principes* ergänzen zwei weitere Stimmen (Altus und Bariton) den Reigen. Wir haben also eine unabhängige Oberstimme, zwei meist ausfüllende Mittelstimmen und eine Unterstimme.

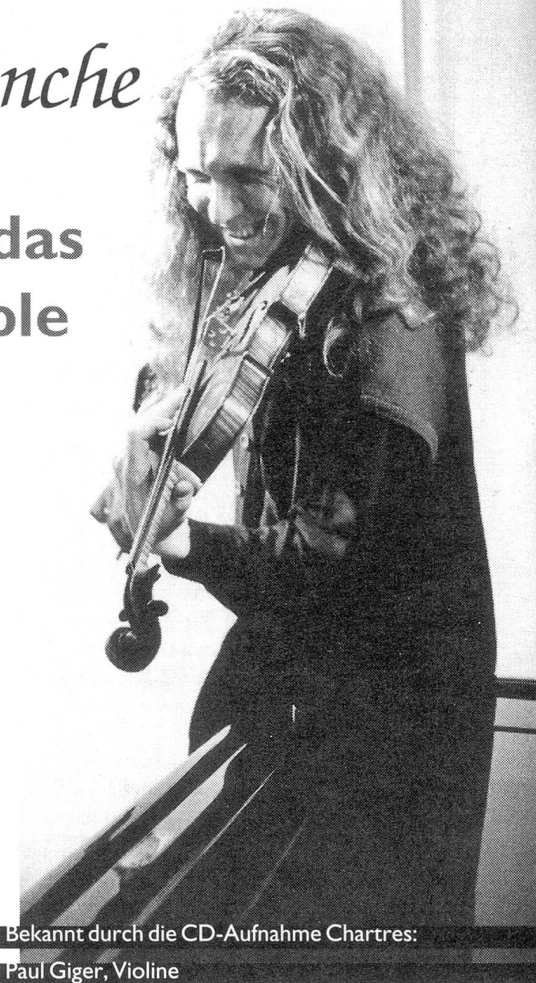
Paul Giger und das Hilliard Ensemble

Thomas Tallis

Fünfstimmig wird es dann im Antiphon *O sacrum convivium* von Thomas Tallis (1505 - 1585), wobei Paul Giger die fünfte Stimme mit der Violine spielt. Der als Organist ausgebildete und tätige Thomas Tallis war an verschiedenen Orten in England aktiv: Dover, London, Waltham (Essex) und von 1540 - 1542 als Chorist an der Kathedrale von Canterbury. Danach wurde er *Gentleman of the Chapel Royal*, wo er bis an sein Lebensende den Königen Heinrich VIII. und Eduard VI., dann den Königinnen Maria und Elisabeth diente. Um seine eindrucksvolle Vokalmusik kennenzulernen, ist die CD *Lamentations Of Jeremiah* mit dem Hilliard Ensemble wärmstens zu empfehlen (ECM New Series).

Bedeutende St. Galler Mönche

Im zweiten Teil des Konzertes versetzt uns Paul Giger mit eigenen Kompositionen zurück ins 9. und 10. Jahrhundert. Er bearbeitete Tropen und Sequenzen von Tuotilo und Notker Balbulus aus heutiger Sicht. Die beiden Herren waren Mönche des Klosters St. Gallen. Es ist jedoch etwas heikel, hier von einer *schweizerisch musikalischen Hochblüte* zu sprechen, wie es im Faltprospekt der Feierabendkonzerte geschieht. Erstens kann in dieser Zeit bei weitem noch nicht von Schweiz gesprochen werden, und zweitens waren diese Mönche gesamt-europäisch bedeutend: Tuotilo (gest. 915) - zugleich Maler, Bildhauer, Architekt, Lehrer, Dichter und Komponist - war er Erfinder der Tropen (Einschübe oder Beifügungen zum gregorianischen Gesang); Notker Balbulus (der Stammeler, 840 - 912) war zwar nicht der Erfinder der Sequenz (dem Alleluia folgender, ausgedehnter Gesang), aber einer ihrer grössten Meister. Zu hören sind der Tropus *Omnipotens Genitor* von Tuotilo und *Media vita in morte sumus*, bei dem aber nachgewiesen wurde, dass es nicht von Notker Balbulus stammt und keine Sequenz sondern ein Antiphon (Wechselgesang mit Bibeltexten) ist.



Bekannt durch die CD-Aufnahme *Chartres*:

Paul Giger, Violine

Im weiteren tritt noch die Mystikerin Hildegard von Bingen (1098 - 1179) in Erscheinung. Diese gründete im Jahr 1147 mit achtzehn Nonnen ein Kloster auf dem Rupertsberg bei Bingen. Neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit widmete sie sich ausgiebig der Komposition. Giger verwendet das *O Ignis* (O Feuer) aus der 8. Strophe des Sonnengesangs.

Michael Schläpfer

IGNIS

Paul Giger, Violine
The Hilliard Ensemble

Werke von Perotin, Thomas Tallis, Tuotilo, Notker Balbulus, Hildegard von Bingen

Dienstag 15. November, Kirche St. Laurenzen, SG, 20.00 Uhr